

An die Bevölkerung in Stadt und Land!

Im vorigen Jahre warnte ich vor dem verbrecherischen Treiben der Kriegsgefangenen.

Unsere Landwirtschaft sollte gefährdet werden!

Eine schlechte Ernte galt gleich einer verlorenen Schlacht. Daher sandte das feindliche Ausland Apparate, um die Keime der Saatkartoffeln auszustecken, um landwirtschaftliche Vorräte in Brand zu stecken. Es schickte Pastillen, um das Vieh zu verseuchen; Mittel, um die Lager der landwirtschaftlichen Maschinen zu beschädigen.

Das wachsame Auge unserer Bevölkerung,
vor allem unserer Landwirte, hat
größere Schädigungen
nicht eintreten lassen.

Schon beginnt die grausame Waffe des Hungerkrieges auf unsere Feinde zurückzufallen. Erneut machen sie daher Anstrengungen, unsere Ernte zu gefährden.

Seid auf der Hut! Traut keinem Kriegsgefangenen!

Bewacht unsere gefangenen Feinde sorgfältig, wenn sie bei Euch arbeiten. Beobachtet sie unauffällig! Vermeidet Vertraulichkeiten!

Wird auch dieses Jahr die Ernte sicher geborgen,
so sind alle Aushungerungspläne zu Schanden geworden. Schon ist der Ring der Feinde durch Rußlands und Rumäniens Friedensschluß gesprengt.

Ich erwarte daher von dem patriotischen Sinne der Bevölkerung, daß jeder einzelne alles daransetzt, um verbrecherische Absichten unserer Feinde zunichte zu machen und dadurch auch für sich zur siegreichen und baldigen Beendigung des Krieges beiträgt.

Der kommandierende General.

v. Hänisch,
General der Infanterie.

